

Familien feiern Kirchenjahr

Palmsonntag am 28. März



Hintergrund

Einzug Jesu in Jerusalem

Vor rund 2000 Jahren wollte Jesus das Pessachfest in Jerusalem feiern. Als er auf einem Esel in der Stadt ankam, begrüßten ihn die Menschen wie einen König. Sie jubelten ihm zu, winkten mit Palmzweigen, die sie vorher von den Bäumen rissen und warfen ihre Kleider vor ihm auf den Boden. Palmen galten als heilige Bäume. Sie waren ein Zeichen für Leben und Sieg. Diese Begebenheit gab dem Palmsonntag seinen Namen.

Beginn der Karwoche

Innerhalb von einer Woche – so berichten es die Evangelisten in der Bibel – wird aus dem mit Jubel begrüßten König der am Kreuz verspottete Träger einer Dornenkrone. Am Palmsonntag beginnt daher die letzte Woche der Fastenzeit, die sogenannte Karwoche, die an die Leidens- und Passionszeit Jesu erinnert und in das Osterfest mündet. Das Wort „kara“ steht für „Kummer“ oder Trauer“.

In der Kirche wird deshalb auch schon am Palmsonntag die ganze Leidensgeschichte Jesu, die Passion (lat. passio=Leiden) aus der Bibel vorgelesen.

Palmsträußchen

Da bei uns Palmen eher selten sind, werden in vielen Gemeinden heute kleine Sträußchen aus Buchsbaum gebunden. Die einzelnen Teile des Palmstraußes sind Sinnbilder für Jesu Leben und Leiden, denn Freude und Trauer liegen ja am Palmsonntag nah beieinander.



- Der Holzstab erinnert an ein Zepter als Zeichen für die Königswürde oder an die Lanze, mit der die Soldaten am Karfreitag Jesus in die Seite gestochen haben.
- Die immergrünen Zweige stehen für die Zweige mit denen Jesus in Jerusalem begrüßt wurde.
- Die bunten Bänder haben eine Bedeutung durch ihre Farben. So drücken zum Beispiel lila und schwarz Trauer aus, gelb und orange Auferstehungsfreude. Die farbigen Bänder könnten auch an die Kleider erinnern, welche die Menschen damals vor Jesus auf dem Boden ausbreiteten.
- Die Palmkätzchen versinnbildlichen das Leben, das sich im Frühling wieder neu entfaltet.



